

DER SCHWÄCHELNDE NACHBAR – BULGARIEN ZWISCHEN UNGARN UND BYZANZ IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES 10. JAHRHUNDERTS

UNGARISCHE PFEILSPITZEN IN PLISKA ?

In der bulgarischen Stadt Pliska, die seit nunmehr mehr als 100 Jahren erforscht wird, fielen schon seit geraumer Zeit Funde eigentümlich geformter Pfeilspitzen auf.¹ Es handelt sich dabei um sog. Schaftdornpfeilspitzen mit einem rhombisch geformten Blatt.² Die Archäologie diskutiert schon seit geraumer Zeit über die Zuordnung dieser Pfeilspitzen. Mechthild Schulze-Dörlamm und andere wiesen diese, auch in Westeuropa um 900 und in den folgenden Jahrzehnten zahlreich nachweisbaren, Pfeilspitzen den Ungarn zu, womit sich ein Zusammenhang mit den in jener Zeit vonstattengehenden Ungarneinfällen ergäbe.³ Für Pliska, wie überhaupt für den Bereich der unteren Donau, kommen indessen auch die Petschenegen für eine Zuweisung dieser Art von Pfeilspitzen in Frage. Die entsprechenden Funde in Pliska und anderswo in Bulgarien lassen aber aufgrund der Fundsituation eine Verbindung mit den Ungarn weitaus plausibler erscheinen.

Pliska wird von der Forschung im Allgemeinen als Hauptstadt des Ersten Bulgarischen Reiches angesprochen.⁴ Die Forschungen zu Pliska haben bereits eine über 100jährige Tradition. Karel Škorpil hatte dereinst die Ruinen in der Nähe der damaligen Siedlung

* Dr. Daniel Ziemann, Associate Professor, Head of Department of Medieval Studies, CEU, mail: ziemann@ceu.hu

1 Henning (2012); Henning 2007, p. 667, No. 11, 12, 16, Abbildungen auf Tafel 1 und 2.

2 Jotov (2004), Kat. Nr. 515.

3 Schulze-Dörlamm 2002, 109-122.

4 Überblicksdarstellung jüngerer Datums zu Pliska: Henning 2007, p. 701-704 (Bibliographie) und Tafel 1-36; weiterhin die inzwischen zehnbändige Zeitschrift *Плиска/Преслав* (Pliska-Preslav) (momentan 1-10), Sofia (später Šumen 1979-2004) sowie auch bei: Dončeva-Petkova /Henning 1999, p. 7-25, 35-59 (Katalog), 60-68 (Literatur) und bei Rašev/ Dimitrov 1999, p. 51-92 (Katalog), 92-101 (Literatur); Kirilov 2006, p. 122-138 und 174-179.

Aboba mit dem bei Anna Komnena und anderen genannten Pliska identifiziert,⁵ während eine 822 entstandene Inschrift, die den bulgarischen Khan Omurtag mit Pliska in Zusammenhang bringt,⁶ die Identifikation dieses Ortes mit der Residenz der heidnischen bulgarischen Khane nahelegte. Pliska wurde in der Forschung daher als Hauptstadt Bulgariens bis 893 angesehen und diese Meinung besteht auch bis heute größtenteils fort.⁷ Bislang wurden dort jedoch keine Herrschergräber, wie überhaupt eigentlich keine Gräber aus der heidnischen Periode, also der Zeit vor 863/864, entdeckt.⁸

Für die Zeit nach 893 ändert sich die Situation; die Forschung geht von einem – aus den Quellen allerdings nicht nachweisbaren – Umzug der Hauptstadt ins nahe gelegene Preslav aus, in die Stadt, die bis zum Fall des Ersten Bulgarischen Reiches die Residenz des bulgarischen Herrschers bleiben sollte.⁹ Die fortdauernde Bedeutung Pliskas auch während des 10. Jahrhunderts ist jedoch aufgrund der archäologischen Befunde ebenso erwiesen wie aufgrund der prominenten Erwähnungen bei Anna Komnena und Leon Diakonus für das 11. Jh.¹⁰

Pliska selbst besteht aus einem größeren, eine Fläche von 23km² umfassenden, Gebiet, das mit einem Erdwall umgeben wurde und in dessen Mitte sich ein kleiner, mit Steinmauern umfasster Bezirk befindet, die sog. „Innere Stadt“. In dieser befinden sich zahlreiche repräsentative Gebäude, die als administrative Zentren und Herrscherpaläste gedeutet wurden. Die bereits erwähnten Pfeilspitzen wurden allesamt in der inneren Stadt gefunden. Teile der Forschung interpretieren dies als Hinweis darauf, dass die Pfeile zu einer Zeit in die innere Stadt gelangten, als die äußere Erdumwallung noch nicht vorhanden war.¹¹ Die Mehrheit vor allem der bulgarischen Forschung datiert die äußere Umwallung indessen in die Anfangsphase Pliskas, die zwischen dem Ende des 7.

5 Nach wie vor der Ausgangspunkt für Forschungen zu Pliska: Škorpil 1905; die Erwähnung bei Anna Komnena VII, 3, 1, (REINSCH/KAMBYLIS) l. 73 (p. 209) mit „Pliskoba“, l. 72-76: ὁ δὲ αὐτοκράτωρ κατὰ τὸ περίορθρον ταχὺ καταλαμβάνει τὴν Πλίσκοβαν κάκειθεν εἰς ἀκρολοφίαν τινὰ τοῦ Συμεῶνος καλουμένην ἀνεῖσιν ἢ καὶ Βουλευτήριον τῶν Σκυθῶν ἐγχωρίως ὠνομάζετο. Weitere Erwähnungen: Leon Diakonos VIII, 8, (HASE) S. 138, Z. 24–139, Z. 2: πάρεργον δὲ τῆς ὁδοῦ τὴν τε καλούμενην Πλίσκουβαν καὶ Δίνειαν εἶλεν ὁ βασιλεὺς, καὶ συχνὰς τῶν πόλεων, αἱ τῶν Σκυθῶν ἀφηνιάσασαι Ῥωμαῖοις προσέθεντο, (Übers. LORETTO) p. 128, (transl. TALBOT/SULLIVAN) p. 184, nt. 50; Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), p. 343sq., cap. 26, l. 83–87; hier l. 86sq.: τὴν τε μεγάλην εἶλε Περσθλάβαν καὶ τὴν μικρὰν καὶ τὴν Πλίσκοβαν, καὶ ἀσινῆς καὶ τροπαιοῦχος ἡ Ῥωμαϊκὴ ὑπενόστησε δύναμις; Zonaras (BÜTTNER-WOBST), XVII, 8, 7sq., p. 559, l. 11-14, zum gesamten Themenkomplex ausführlich: Prinzing 2007, Ziemann 2007, p. 317-321.

6 Beševliev 1963, Nr. 56, p. 260; Text: Κανα συβγχι| Ομουρταγ ις τινι γιν, ὅπου ἐγενίθιν,| ἐκ θεοῦ ἄρχον ἐστίν.ι ις τις Πλσκασι| τὸν κἀνπον μέλνοντα ... p. 261 (dt. Übers.), p. 262-277 (Kommentar); Beševliev 1992, Nr. 57, p. 215-224.

7 Zu den Problemen hinsichtlich des Jahres 893 siehe Ziemann 2007, p. 410.

8 Fiedler 2008, p. 188.

9 Zu Preslav siehe ebenfalls die Zeitschrift Плиска/Преслав (Pliska-Preslav), die Zeitschrift Преслав (Preslav), Sofia 1968-2004; Angelov 1986; Božilov 1986; Totev 1993; Kostova 1998, Kostova 2000.

10 Siehe nt. 5.

11 Siehe nt. 1.

und dem frühen 8. Jahrhundert angesetzt wird.¹² Die besagten Pfeilspitzen wären damit Gruppen zuzuordnen, die erst nach einer Überwindung der äußeren Umwallung zur „Inneren Stadt“ vorgestoßen wären.

Wiese man die erwähnten Pfeilspitzen den Ungarn zu, so würde dies natürlich die Frage nach der Datierung aufwerfen: Welche in den Schriftquellen erwähnten bulgarisch-ungarischen Konflikte kämen infrage? Für ungarisch-bulgarische Beziehungen wie auch Konflikte gibt es einige Hinweise, die ja auch in der Forschung bereits eine ausführliche Behandlung erfahren haben.¹³ Daher sei an dieser Stelle kurz ein summarischer Blick auf entsprechende Kontakte und Konflikte geworfen.

BULGARISCH-UNGARISCHE KONTAKTE VOR DEM 10. JAHRHUNDERT

Kurz nach dem Jahr 813 wären nach dem Zeugnis von Symeon Magister dem Logotheten erste Kontakte anzusetzen. In der nach Ansicht der Forschung nach 959, dem Todesjahr des Kaisers Konstantinos Porphyrogenetos, verfassten Chronik¹⁴ erscheinen die Bulgaren im Rahmen einer Erzählung über die Jugend des späteren Kaisers Basileios I. (867-886). Dieser soll sich unter den vom Bulgarenkhan Krum nach der Einnahme von Adrianopel 813 nach Bulgarien verschleppten makedonischen Christen befunden haben. Zur Zeit des Kaisers Theophilos (829-842) hätten die Gefangenen in einem Aufstand unter ihren Führern Tzantzes¹⁵ und Kordyles¹⁶ ihre Rückkehr zu erzwingen versucht. Als es den Bulgaren aber nicht gelungen sei, sich gegen die Aufständischen durchzusetzen, hätten sie die Ungarn zu Hilfe geholt. Letztere werden in der Quelle mal Οὐγγροι, mal Οὐννοι, mal Τοῦρκοι genannt. Nach mehreren erfolgreichen Kämpfen gegen die Ungarn sei den Gefangenen schließlich mit Hilfe von Booten die Flucht nach Konstantinopel gelungen.¹⁷

Der Quellenwert dieser Informationen ist umstritten. Der Zeitpunkt der Flucht wird meist in die Jahre zwischen 836 und 838 gesetzt, wobei viele dieser zeitlichen Einordnungen auf einer Rekonstruktion des Alters des späteren Kaisers Basileios I. beruhen. Dessen Geburt wurde früher gemäß den Angaben der Logothetenchronik in die Regierungszeit Kaiser Michaels I. (811-813) verlegt, da er zum Zeitpunkt der Flucht 25 Jahre

12 Rašev 1985.

13 Eine Übersicht der älteren Literatur bietet Moravcsik 1958, I, p. 134-145; dem Thema der bulgarisch-ungarischen Beziehung mit dem Schwerpunkt auf der Frühgeschichte hatte sich schon Geza Fehér (Fehér 1921) zugewandt; unter den neueren Darstellungen mit einem Überblick über die Forschungen in deutscher und englischer Sprache ließen sich nennen: Kristó 1998; Róna-Tas 1999, mit der neueren Forschungsliteratur p. 395-411.

14 Simeonis Mag. et Log., Chronicon (WAHLGREN), p. 5*-8* zur Diskussion um die Abfassungszeit der Logothetenchronik; zur Stelle: Moravcsik 1958, I, p. 269-272, unter dem Stichwort „Georgios continuatus“.

15 PmbZ, # 8539.

16 PmbZ, # 4061.

17 Sim. Mag. Chron. (WAHLGREN) 131, 9-13, p. 236, l. 77 - 237, l. 111; Moravcsik 1967, p. 206, l. 27 - p. 208, l. 56; ohne Erwähnung der Ungarn Vita Basilii Imperatoris (ŠEVČENKO), V, 4.

alt gewesen sein soll.¹⁸ In der neueren Forschung hat sich jedoch die Meinung durchgesetzt, dass seine Geburt erst zwischen 836 und 838 anzusetzen sei und er daher weder bei der Verschleppung der Gefangenen im Jahre 813 noch bei deren Rückkehr beteiligt gewesen sein konnte.¹⁹ Diese Erkenntnis muss natürlich nicht zwangsläufig bedeuten, dass die ganze Fluchtgeschichte als Fiktion zu bewerten ist.²⁰ Die Eroberung Adrianopels durch Khan Krum 813 und die Verschleppung von Teilen der Bevölkerung wird durch andere Quellen bestätigt.²¹ Jedoch stellt sich die Frage, inwieweit die Erwähnung der Ungarn im Rahmen dieser Ereignisse den historischen Tatsachen entspricht. So sind durchaus Zweifel angebracht, ob es sich bei der Unterstützung der Bulgaren gegen die aufständischen Flüchtlinge tatsächlich um Ungarn handelte, zumal es unwahrscheinlich klingt, dass die Bulgaren ausgerechnet die Ungarn gerufen hätten. So könnte es sich vielleicht um eine bestimmte Gruppe der späteren Ungarn handeln, welche unter der Oberherrschaft des Bulgarenkhans auf der nördlichen Seite der Donau lebte. Möglich wäre aber auch, dass es schlichtweg um Bulgaren geht, die mitunter ja ebenfalls Οὐννοι (Hunnen) genannt werden.²² Imre Boba schlug vor, in den betreffenden Gruppen Onoguren (Oungroi) zu sehen, welche ab ca. 890 zusammen mit den Majghari zu den späteren Ungarn verschmolzen seien.²³

Die Stelle ist in sofern von Bedeutung für die bulgarisch-ungarischen Beziehungen, als mit ihr häufig die Datierung der ungarischen Wanderung aus der sog. *Magna Hungaria* datiert wird. So verlegte Gyula Kristó die Einwanderung der Ungarn in das Schwarzmeergebiet entsprechend auf die Zeit vor 830.²⁴ Für die besagten Pfeilspitzen in Pliska lassen sich jedoch aus diesen Quellenstellen keine Erkenntnisse gewinnen, da die Ungarn, wenn es tatsächlich um sie geht, hierbei als Verbündete der Bulgaren in Erscheinung treten.

KRIEG GEGEN SYMEON - UNGARN UND BULGARIEN 894-896

Der erste in den Quellen deutlich nachweisbare Ungarneinfall nach Bulgarien fällt in die Anfangszeit der Regierung Symeons des Großen (893-927), also in die Jahre 894-896. Im vierzigsten Kapitel der *De administrando imperio* präzisiert Konstantinos Porphyro-

18 Bury 1912, p. 371 (für 837/838); Zlatarski 1918, p. 339sq., притурки 17, p. 449 (für 836/837); Moravcsik 1958, I, p. 271sq. (für 836-838); Id 1967, p. 160-162 (für 837); Tobias 1970, p. 69-75, hier p. 75 (für 836/837); Beševliev 1981, p. 292-294; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 160 (für 838); Božilov/ Gjuzelev 1999, p. 157sq. (für 836); Treadgold 1988, p. 291 (für 836).

19 Moravcsik 1967, p. 163-165; Adontz 1933/1934, besonders p. 494sq.; Tobias 1970, p. 55-74 (für 832 als Geburtsjahr); Quellen und Literatur zu Basileios I.: PmbZ, # 832.

20 Tobias 1970, p. 70sq.

21 Scriptor incertus (ΙΑΔΕΥΑΙΑ/ PINTO), p. 54, l. 144 – p. 55, l. 151; Bury 1912, p. 536; Zlatarski 1918, p. 276-278; Beševliev 1981, p. 258sq.; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 140; Božilov/ Gjuzelev 1999, p. 136sq.; Treadgold 1988, p. 202sq.; zu den Quellen auch: Rochow 1991, p. 320-323.

22 Moravcsik 1958, II, p. 234sq., 320sq.

23 Boba 1967, p. 78-80.

24 Kristó 1998, p. 86sq.

gennetos seine Angaben zur ungarischen Wanderung. Von Kaiser Leon VI. (886-912) dazu aufgefordert, hätten sie die Grenze überquert und den Bulgarenherrscher Symeon (893-927) bekämpft und besiegt. Bis nach Presthlabos (Preslav) seien sie vorgedrungen. Nachdem sie Symeon in der Stadt Mundraga eingeschlossen hätten, seien sie wieder in ihr Land zurückgekehrt. Die Ungarn hätten zu jener Zeit Liuntikas, den Sohn des Arpades (Árpád) als *Archon* gehabt. Nach dem Friedensschluss zwischen Symeon und den Byzantinern habe der Bulgarenherrscher mit den Petschenegen vereinbart, dass sie zusammen mit ihm die Ungarn mit Krieg überziehen sollten. So sei es auch geschehen. Als die Ungarn zu einem Krieg ausgezogen waren, seien die Bulgaren und Petschenegen über sie hergefallen, hätten ihre Familien völlig ausgerottet und die zur Bewachung des Landes Zurückgebliebenen vertrieben. Nachdem die Ungarn von ihrem Kriegszug zurückgekehrt seien, hätten sie sich in dem Land niedergelassen, das sie auch heute noch bewohnen würden.²⁵

Die Begebenheiten im Rahmen des bulgarisch-byzantinischen Krieges werden auch von anderen Autoren berichtet. Bei Symeon Magistros, dem Logotheten, Theophanes Continuatus, Johannes Skylitzes und anderen steht, wie auch bei Konstantinos Porphyrogennetos, der Einfall der Ungarn nach Bulgarien im Zusammenhang einer diplomatischen Initiative Kaiser Leons VI. (886-912) gegen den Bulgarenherrscher Symeon (893-927). Laut den genannten Autoren habe der Kaiser auf eine kurz zuvor in Makedonien erlittene Niederlage reagiert, bei der unter anderem der Oberbefehlshaber Prokopios Krenites, der Armenier Kurtikos und andere getötet und viele Soldaten mit abgeschnittenen Nasen nach Konstantinopel geschickt worden seien. Dieser Schicksalsschlag und diese Beleidigung hätten dem Kaiser arg zugesetzt. Aus diesem Grunde habe er den *Patrikios* Niketas Skleros über die Donau zu den Türken, die auch *Ungroi* genannt würden, geschickt. Dort sei es zu einem Treffen mit den Heerführern der Ungarn, Árpád und Kosan, gekommen. Die Ungarn sollten, so der Plan, nach Überquerung der Donau Bulgarien auf jede erdenkliche Weise Schaden zufügen. Die Ungarn hätten sich daraufhin tatsächlich zu einem Feldzug gegen Symeon bereit erklärt, bei dem die Byzantiner sie mit Schiffen auf der Donau nach Bulgarien transportieren sollten. Als die Ungarn bulgarischen Boden betreten hätten, habe Kaiser Leon den *Quaestor* Konstantinakios zu Symeon entsandt, den Symeon aber sogleich habe festnehmen und einsperren lassen. Während Symeon nun mit dem Landheer des Phokas beschäftigt gewesen sei, habe sich der *Drungarios* Eustathios in Bewegung gesetzt, um die Donau hinaufzufahren und die Ungarn an das rechte Flussufer nach Bulgarien zu bringen, wo sie sogleich begonnen hätten, über das Land herzufallen. Als Symeon von dem Einfall der Ungarn erfahren habe, sei er ihnen entgegen geeilt, dabei jedoch geschlagen worden. Symeon habe sich gerade noch nach Dorostolon, das auch *Dristra* (Silistra) heißt, zurückziehen können. Die Ungarn hätten indessen dem Kaiser den Erwerb der Gefangenen angeboten, die ihnen in die Hände gefallen waren.

²⁵ Konstantinos Porphyrogennetos, DAI (MORAVCSIK/JENKINS), I, cap. 40, S. 174-178, II, p. 147, 155, (dt. Übers. BELKE/ SOUSTAL) p. 193-197.

Entscheidende Unterschiede zwischen den einzelnen Berichten liegen neben dem Zufluchtsort des Symeon – bei Konstatinos Porphyrogennetos ist es Mundraga,²⁶ bei den anderen Autoren Silistra²⁷ – in der Anzahl der Gefechte²⁸ und im Geschehen nach dem Einfall der Ungarn. Pliska wird dabei nicht genannt.

Die Lage des Ortes Mundraga ist noch nicht vollständig geklärt. Vasil Zlatarski hatte einst eine Identifikation der Stadt mit der Festung „Gradišteto“ in der Nähe von Tutra-kan bei Kadăkoj (Кадъкъой) (Malāk Preslavec) vorgeschlagen.²⁹ Veselin Beševliev sah in Mundraga den Namen einer Festung innerhalb Silistras.³⁰ Pavel Georgiev äußerte die Ansicht, dass Mundraga mit Madara gleichzusetzen sei.³¹ Bei Symeon Magister, der Silistra als den Ort angibt, in den sich Symeon zurückgezogen haben soll, taucht ein paar Zeilen später ebenfalls der Name Mundraga auf, und zwar als der Ort, an dem der Vermittler Leon Choirosphaktes eingesperrt wurde.³² Somit könnte entweder bei Konstantinos Porphyrogennetos oder Symeon dem Logotheten eine Verwechslung vorliegen.³³

In der Taktika Leons des Weisen wird der ungefähre Geschehensablauf entsprechend den übrigen Chronisten geschildert, jedoch ist dort allerdings von drei für die Bulgaren verlorenen Schlachten gegen die Ungarn die Rede.³⁴ Die unter dem Namen „Wunder des hl. Georg mit einem Bulgaren“ (Чудо на св. Георги с българина) bekannte Legende weiß von zwei für Symeon verlorenen Schlachten und schildert dabei einige Details der ersten Schlacht.³⁵

Diese Begebenheiten vom Ende des 9. Jahrhunderts sind die in den byzantinischen Quellen am ausführlichsten beschriebenen bulgarisch-ungarischen Konflikte. Pliska selbst wird in keiner der byzantinischen Quellen erwähnt, jedoch lässt sich keineswegs ausschließen, dass Pliska Ziel eines Angriffs gewesen sein könnte, dabei vielleicht sogar eingenommen wurde und die entsprechenden Pfeile Überreste eben dieses Konfliktes sind. Jedoch sind damit die möglichen historischen Zusammenhänge noch nicht ausgeschöpft. Von der Forschung weniger beachtet wurde die spätere Periode im Laufe des 10. Jahrhunderts, nach der Landnahme der Ungarn in Pannonien.

26 Konstantinos Porphyrogennetos, DAI (MORAVSČIK/JENKINS), cap. 51, p. 176, l. 11.

27 Simeonis Mag. et Log., Chronicon (WAHLGREN) 133, 18, p. 276, l. 116; Theophanes Continuatus (Bekker), p. 359, l. 1.

28 Hierzu vor allem Zlatarski 1927, p. 198sq., nt. 3.

29 Zlatarski 1927, p. 300sq., nt. 4.

30 Beševliev 1992, p. 214; diese Überlegungen sind hingegen noch nicht formuliert in: Beševliev 1963, p. 259.

31 Georgiev 1982.

32 Simeonis Mag. et Log., Chronicon (WAHLGREN) 133, 20, S. 277, Z. 126f.: καὶ ὑποστρέψας εὗρε Λέοντα ἐν τῇ Μοῦνδραγα καὶ εἶπε πρὸς αὐτοῦ.

33 So schon Zlatarski 1927, p. 301, nt. 4.

34 Leonis imperatoris tactica (PG 107), constitutio XVIII, cap. 38, col. 956C-D.

35 Snegarov 1954/55.

UNGARISCHE EINFÄLLE IM 10. JH.

Nach wie vor spielten die Ungarn auch in den diplomatischen Bemühungen der Byzantiner eine Rolle, die 916 einmal mehr vor der Aufgabe standen, Bündnispartner gegen den bulgarischen Herrscher Symeon zu finden. Leon Rabduchos, der Stratege von Dyrrhachion, wollte ein solches Bündnis mit dem Serbenarchonten Peter Gojnikovic gegen den Bulgarenherrscher Symeon einfädeln, wobei auch die Ungarn gewonnen werden sollten. Symeon gelang es jedoch, das Vorhaben zu verhindern.³⁶

In den folgenden Jahren werden von den Ungarn außer nach Westeuropa und Italien auch Züge im südöstlichen Balkanraum unternommen.³⁷ Das unter Symeon militärisch mächtige und gegen Byzanz drängende Bulgarien könnte eine Art Puffer gebildet haben, der die Aufmerksamkeit der Ungarn nach Norden und Westen richtete. Eventuell hat Symeon die Ungarn sogar als zeitweiligen Bündnispartner gegen Byzanz gewinnen können.³⁸ Die Bemerkung Liutprands von Cremona im Rahmen eines Ungarnzuges vom Jahre 898, dass die Ungarn die Bulgaren und Byzantiner tributpflichtig gemacht hätten, dürfte übertrieben oder auf einen späteren Zeitraum – vielleicht 934 – zu beziehen sein.³⁹

Mit Symeons Tod scheint sich die Lage dramatisch zu verändern. Laut Theophanes Continuatus nutzten die umliegenden Völker, unter ihnen auch die Ungarn, den Tod Symeons, um gegen die Bulgaren Krieg zu führen.⁴⁰ Offenbar waren diese nun nicht mehr in der Lage, ungarische Einfälle auf ihr Gebiet zu verhindern.⁴¹ So ist in der Folgezeit häufiger von ungarischen Raub- und Plünderungszügen bis vor die Tore Konstantinopels die Rede, wobei aus den byzantinischen Quellen überhaupt wohl nur die Ungarnzüge Erwähnung fanden, die bis zur Kaiserstadt vordrangen. Nicht ohne Grund ist daher von einer gewissen Dunkelziffer bei den Ungarneinfällen auszugehen, welche auf Bulgarien beschränkt blieben. Auch wenn ein solches *argumentum e silentio* methodisch fragwürdig ist, so sprechen doch mehrere Hinweise für eine solche Annahme. Neben der beiläufigen Erwähnung bei Theophanes Continuatus über den Krieg der Nachbarvölker finden sich weitere Indizien. So beginnen tatsächlich mit dem Tod Symeons nicht nur die Meldungen über ungarische Angriffe gegen Byzanz, es zeigt sich zudem, dass die Byzantiner auf die folgenden Einfälle nur mit Geldzahlungen zu reagieren vermochten. Erst ab den 950er Jahren verzeichneten sie auch militärische Erfolge gegen die Ungarn. Es lässt sich zudem auch vermuten, dass nicht zuletzt die Un-

36 Konstantinos Porphyrogennetos, DAI (MORAVCSIK/JENKINS), 32, p. 156, l. 81-90; Zlatarski 1927, p. 385, 388; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 286; Božilov 1973, p. 42-46; Božilov 1983, p. 121-124.

37 Anders: Dimitrov 1986.

38 Božilov 1973, p. 47, Anm. 51; Božilov 1983, p. 123sq.

39 Liudprandi Cremonensis relatio de legatione (CHIESA), II, 6 [7], p. 39, l. 269: *nam Bulgariorum gentem atque Grecorum tributariam fecerant.*

40 Theophanes Continuatus (BEKKER), p. 412; Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), X, 18, p. 222, l. 12-14; Pseudo-Symeon, Χρρονογραφία (BEKKER), p. 740, l. 14-16.

41 Moravcsik 1970, p. 55.

garn zum nun einsetzenden langsamen politischen Zerfall Bulgariens beitragen, der schließlich in der byzantinischen Eroberung münden sollte.

Laut den byzantinischen Autoren seien die Ungarn zum ersten Mal im Jahre 934 in byzantinisches Gebiet vorgerückt, wobei sie den ganzen Westen bis zur Hauptstadt verwüstet hätten. Der *Patrikios* Theophanes, der *Protobestiarios*, sei daraufhin zu ihnen geschickt worden und habe einen Frieden ausgehandelt. Beim Auslösen der Gefangenen soll sich der Kaiser, Romanos I. Lakapenos (920-944), sehr großzügig gezeigt haben.⁴² Eventuell ist für die folgende Zeit mit einem jährlichen Tribut der Byzantiner an die Ungarn zu rechnen, worauf sich die Äußerung Liutprands von Cremona über die Tributpflichtigkeit von Bulgaren und Byzantinern beziehen ließe.⁴³

943 unternahmen die Ungarn erneut einen Angriff gegen die Byzantiner. Auch diesmal führte der nun als *Parakoimomenos* fungierende Theophanes die Verhandlungen und erreichte ein Abkommen. Es soll ihm dabei sogar gelungen sein, von den Ungarn Geiseln gestellt zu bekommen.⁴⁴

Die Byzantiner agierten indessen wohl auch auf missionarischer Ebene. In der Zeit vor 955 ist von Ungarnführern, zunächst Bulosudes/Bultzu, die Rede, welche in Konstantinopel die Taufe empfangen hätten. Zunächst sei ein gewisser Bulosudes, der Bultzu der lateinischen Quellen, nachdem er öfters in byzantinisches Gebiet eingefallen war, schließlich in die Kaiserstadt gekommen und habe sich taufen lassen. Dabei habe Kaiser Konstantinos Porphyrogennetos Pate gestanden, ihm den Ehrentitel *Patrikios* verliehen und ihn mit einer großen Menge Geldes ausgestattet.⁴⁵ Auch Konstantinos Porphyrogennetos erwähnt den Aufenthalt dieses Bultzu in Konstantinopel, wobei er sich in Begleitung eines Urenkels Árpáds namens Termatzous befunden habe, den Konstantinos sogar als Freund bezeichnet.⁴⁶

Wenig später habe sich auch ein gewisser Gylas, worunter selbst laut Konstantinos Porphyrogennetos eher ein Rang denn ein Name zu verstehen sei,⁴⁷ zusammen mit dem Mönch Hierotheos in die Hauptstadt begeben, wobei der Gylas getauft und Hierotheos von Patriarch Theophylaktos zum Bischof der Turkia ernannt worden sei. Eine inter-

42 Simeonis Mag. et Log., Chronicon (WAHLGREN) 136, 69, p. 334, l. 528-536; Theophanes Continuatus (BEKKER), p. 422, l. 20 - 423, l. 7; Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), X, 29, p. 228, l. 80-84, (dt. Übers. THURN), p. 267; Pseudo-Symeon, Χρονολογία (BEKKER), p. 746, l. 1-5; Zlatarski 1927, p. 541sq.; Györfy 1985, p. 262; Mutafčiev 1973, p. 459sq.; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 372; Božilov/ Gjuzelev 1999, p. 290; Antonopoulos 1993, p. 258sq.

43 Györfy 1985, p. 262.

44 Simeonis Mag. et Log., Chronicon (WAHLGREN), 136, 77, p. 337, l. 593-598; Theophanes Continuatus (BEKKER), p. 430, l. 22- 431, l. 3; Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), X, 34, p. 231, l. 58-62, (dt. Übers. THURN), p. 270; Pseudo-Symeon, Χρονολογία (BEKKER), p. 748, l. 1-4; Zlatarski 1927, p. 543; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 372; Antonopoulos 1993, p. 260sq.

45 Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), p. 239, l. 59 - 64, (dt. Übers. THURN), p. 278 mit Kommentar p. 307.

46 Konstantinos Porphyrogennetos, DAI (MORAVSČIK/JENKINS), I, 40, p. 178, l. 63-65, II, p. 153; Moravčsik 1958, II, p. 306.

47 Konstantinos Porphyrogennetos, DAI (MORAVSČIK/JENKINS), I, 40, p. 178, l. 51f., II, p. 152.

essante sigillographische Quelle weist einen Theophylaktos als Bischof der Türken aus, womit also eventuell ein Nachfolger des genannten Hierotheos fassbar wäre.⁴⁸ Während Gylas dem Glauben treu geblieben sei, viele Heiden bekehrt und gefangene Christen losgekauft habe, wird von Bulosudes/Bultzu berichtet, dass er mehrmals gegen die Byzantiner gezogen sei. Als er gegen die Franken in ähnlicher Weise vorgehen wollte, sei er jedoch in Gefangenschaft geraten und ans Holz geschlagen worden.⁴⁹ Letztere Begebenheit, die Hinrichtung Bultzus im Anschluss an die Lechfeldschlacht in Regensburg auf Befehl Ottos I., wird ja auch von lateinischen Quellen bestätigt.⁵⁰

958 oder 959, also wenige Jahre nach der siegreichen Schlacht Ottos I. gegen die Ungarn auf dem Lechfeld bei Augsburg, ist wieder von einem Ungarneinfall in Richtung Konstantinopel zu hören. In Thrakien seien sie eingedrungen, hätten dort große Verwüstungen angerichtet und seien zu Ostern in der Nähe der Kaiserstadt erschienen. Dort hätten sie jedoch nach Auskunft der Quellen eine schwere Niederlage gegen ein byzantinisches Heer unter der Führung des Pothos Argyros erlitten.⁵¹ 961 bzw. 962 wiederholen sich die Vorgänge. Diesmal ist es der Patrikios Marianos Argyros, der die Ungarn zu besiegen vermag und sie zur Rückkehr zwingt.⁵²

Für die Ungarn gab es keinen anderen Weg nach Konstantinopel als über Bulgarien. Daher stellt sich die Frage, ob dies im Rahmen einer gegen Byzanz gerichteten Über-einkunft geschehen ist⁵³ oder ob die Bulgaren inzwischen nicht mehr in der Lage waren, den durchziehenden Ungarn ernst zu nehmenden Widerstand entgegenzustellen.⁵⁴ Letzteres würde bedeuten, dass auch Bulgarien regelmäßig von ungarischen Raubzügen heimgesucht wurde.

Laut Ioannes Skylitzes schrieb im Juni 967 der byzantinische Kaiser Nikephoros II. Phokas (963-969) an den bulgarischen Zaren Peter I. (927-969) zu diesem Thema. Er habe diesen aufgefordert, dafür zu sorgen, dass den Ungarn der Übergang über die Donau versperrt würde. Als Peter sich geweigert habe, dieser Aufforderung nachzukommen, habe der byzantinische Kaiser Svyatoslav, den Fürsten der Kiewer Rus, zu einem Angriff auf die Bulgaren überredet.⁵⁵ Diese Konstellation sollte sich für Bulgarien als

48 Edition durch Laurent 1940, p. 287; Laurent 1942, p. 2; Moravcsik 1967a, p. 329; Györffy 1985, p. 264 vermutet Sirmium, das heutige Sremska Mitrovica (Serbien), als Bischofssitz.

49 Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), p. 239, l. 64-76; (dt. Übers. THURN), p. 278sq., (trad. FLUSIN/ CHEYNET) p. 202; zu den Ereignissen ausführlich: Moravcsik 1967a, p. 328sq.

50 Annales Sangallenses maiores (ed. PERTZ), a. 955, p. 79; Köpke/ Dümmler 1876, p. 261sq.

51 Theophanes Continuatus (BEKKER), p. 462, l. 19 - 463, l. 7; Pseudo-Symeon, Χρονολογία (BEKKER), p. 755, l. 23 - 756, l. 7; Moravcsik 1958, I, p. 542; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 372-374; Moravcsik 1970, p. 58; Antonopoulos 1993, p. 261.

52 Theophanes Continuatus (BEKKER), p. 480, l. 13-17; Zlatarski 1927, p. 568; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 374; Moravcsik 1970, p. 59; Antonopoulos 1993, p. 262.

53 Dimitrov 1998, p. 76-78.

54 Mutafčiev 1973, p. 441-447; Browning 1975, p. 34.

55 Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), p. 276sq., l. 22-31; Dölger/ Müller/ Beihammer 2003, No. 710, p. 130; Pirivatrić 2000, p. 50sq.; zum Brief ausführlicher: Fehér 1921, p. 140sq.

folgenswer herausstellen. Laut Zonaras hatte Zar Peter seine Weigerung, etwas gegen die Ungarndurchzüge zu unternehmen damit begründet, dass bei einem früheren Einfall der Ungarn in sein Reich ihn die Byzantiner im Stich gelassen hätten.⁵⁶ Jedoch bleibt unklar, auf welchen Ungarneinfall sich diese Information beziehen könnte. Dass es weiterhin zu Ungarneinfällen kam, verdeutlicht eine weitere Stelle aus dem Gesandtschaftsbericht Liutprands von Cremona, die eher beiläufig die Verschleppung von 500 Byzantinern durch 300 Ungarn erwähnt.⁵⁷ Der auf diese Weise unter Druck gesetzte Zar Peter suchte vielleicht sogar im Westen nach Rettung.

Der bei Ibrāhīm ibn Ya'kūb erwähnte Aufenthalt einer bulgarischen Gesandtschaft am Hof Ottos des Großen in Merseburg oder Magdeburg im Jahre 965 wurde von Vasil Zlatarski in Zusammenhang mit den Bemühungen um ein Bündnis der Bulgaren gegen die Ungarn gebracht.⁵⁸ Zlatarski stellte die These auf, dass nach dem Tod von Peters Gattin Maria im Zusammenhang mit der Erneuerung des Friedensvertrages mit Byzanz 963 Zar Peter nicht nur seine beiden Söhne Boris und Romanos als Geiseln habe stellen müssen, sondern auch zu einem Ende der Ungarneinfälle verpflichtet worden sei.⁵⁹ Da ihm dies jedoch alleine nicht möglich gewesen sei, habe er bei Otto I. 965 um Unterstützung nachgesucht. Zlatarski ging davon aus, dass dieses Ersuchen erfolglos geblieben sei, weswegen Peter in der Folge eine Vereinbarung mit den Ungarn getroffen habe, bei der ihnen ein freier Durchzug durch bulgarisches Gebiet zugesichert worden sei.⁶⁰ So plausibel diese Konstruktion klingt, so wenig ist sie zu beweisen. Der Grund für den Aufenthalt bulgarischer Gesandter am Hof Ottos ist unbekannt, ein Zusammenhang mit dem durch die Lechfeldschlacht und die Kaiserkrönung gewachsenen Ansehen Ottos des Großen ist möglich und ein Bündnisgesuch gegen die Ungarn wäre sicherlich vorstellbar. Die Quellen wissen jedoch von keinerlei Unternehmungen gegen die Ungarn seitens des Kaisers, der zu jener Zeit inzwischen schon viel stärker auf Italien und die dort ja ebenfalls agierenden Byzantiner fixiert war.

Der Beschwerdebrief des Kaisers Nikephoros Phokas an Zar Peter stellt indessen die letzte Information über in Bulgarien agierende Ungarn im 10. Jh. dar. Nachdem das bald darauf von den Rus besetzte Nordostbulgarien schon 971 vom byzantinischen Kaiser Johannes I. Tzimiskes vorübergehend erobert wurde,⁶¹ verlebte Kaiser Basileios II. (976-1025) bis 1019 Bulgarien endgültig dem Byzantinischen Reich ein.⁶²

56 Zonaras (BÜTTNER-WOBST), XVI, 27, 13, p. 513, l. 1sq.

57 Liudprandi Cremonensis relatio de legatione (CHIESA), 45, p. 207, l. 726sq.

58 Jacob 1927, p. 11sq.; zur Stelle über die Bulgaren: Widajewicz 1946, p. 59-64 (im Original: 94-101); Engels 1991, p. 416-418 zur Stelle und der Diskussion um Magdeburg oder Merseburg; Zlatarski 1984, p. 74sq.

59 Zur Erneuerung des Friedensvertrages: Dölger/ Müller/ Beihammer 2003, No. 694, p. 115; Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN), p. 255, l. 73sq.; Zonaras (BÜTTNER-WOBST), XVI, 23, 31, p. 495, l. 7sq.

60 Zlatarski 1984, p. 75; so auch Zlatarski 1927, p. 570sq., 588; Angelov/ Petrov/ Primov 1981, p. 374.

61 Zlatarski 1927, p. 600-632; Treadgold 1997, p. 508sq.;

62 Zlatarski 1927, p. 716-790; Pirivatrić 2000, p. 130-145.

ZUSAMMENFASSUNG

Den Anlass für diesen kurzen Überblick bildeten die archäologischen Funde von Schaftdornpfeilspitzen mit rhombisch geformtem Blatt in der inneren Stadt von Pliska und an anderen Orten Bulgariens. Die Zuweisung dieser Pfeilspitzen zu den Ungarn lenkte den Blick auf eine erneute Sichtung der bereits unter anderen Gesichtspunkten ausführlich behandelten Schriftquellen zu ungarischen Einfällen nach Bulgarien. Während das am deutlichsten zum Vorschein tretende Beispiel ohne Zweifel der Ungarneinfall im Rahmen des Kriegs Symeons des Großen mit Byzanz 894-896 bildet, lohnt sich auch ein Blick auf die Berichte über Ungarneinfälle im weiteren Verlauf des 10. Jahrhunderts.

Von ihrer neuen Heimat aus wandten sich die Ungarn in den nächsten Jahrzehnten nach Westen. Erst der Tod Symeons öffnete den Ungarn wieder den südöstlichen Balkanraum, wobei sie mehrere Male bis nach Byzanz gelangten. Inwieweit Bulgarien betroffen war, lässt sich nur vermuten, jedoch ist davon auszugehen, dass Bulgarien weitaus öfter von den Ungarn heimgesucht wurde, als es sich aus den byzantinischen Quellen erschließen lässt, da Letztere nur diejenigen Einfälle registrierten, die bis vor die Mauern Konstantinopels kamen. Zar Peter könnte durchaus versucht haben, sich mit Tributzahlungen Verschonung zu erkaufen, vielleicht sah er sich tatsächlich auch dazu gezwungen, den Ungarn freien Durchzug auf byzantinisches Territorium zu ermöglichen, wenn man seine Reaktion auf den vorwurfsvollen Brief des Nikephoros Phokas auf diese Weise deuten möchte. Schließlich scheint dieser Brief aber vor allem Eines zum Ausdruck zu bringen, dass Bulgarien zu jener Zeit nicht in der Lage war, die Ungarneinfälle wirksam abzuwehren.

Das Erste Bulgarische Reich wankte unter dem Druck der Rus und Byzantiner, bevor es Jahrzehnte später zerfallen sollte. Vor diesem Hintergrund ist es durchaus lohnend, sich die Frage zu stellen, inwieweit die Ungarneinfälle des 10. Jh. zur folgenschweren Schwächung des Ersten Bulgarischen Reiches beigetragen haben.

QUELLEN

Anna Komnene (REINSCH/KAMBYLIS) = Annae Comnenae Alexias, recensuerunt DIETHER R. REINSCH et ATHANASIOS KAMBYLIS, pars prior: Prolegomena et textus, pars posterior: Indices (CFHB 40/1.2). Berlin 2001.

Annales Sangallenses maiores (ed. PERTZ) = Annales Sangallenses maiores a. 955, ed. GEORG HEINRICH PERTZ, in: Annales et chronica aevi Carolini (Monumenta Germaniae Historica, Scriptores 1), Hannover 1826, p. 72-85.

Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (THURN) = Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum, recensuit HANS THURN (CFHB V, Ser. Berol.). Berlin/ New York 1973.

Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (dt. Übers. THURN) = Byzanz wieder ein Weltreich. Das Zeitalter der makedonischen Dynastie. Teil 1. Ende des Bilderstreits und makedonische Renaissance (Anfang 9. bis Mitte 10. Jahrhundert). Nach dem Geschichtswerk des Johannes Skylitzes, übersetzt, eingeleitet und erklärt von HANS THURN (Byzantinische Geschichtsschreiber Band XV). Graz/ Wien/ Köln 1983.

Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum (trad. fr. FLUSIN/ CHEYNET) = Jean Skylitzès. Empereurs de Constantinople. Texte traduit par BERNARD FLUSIN et annoté par JEAN-CLAUDE CHEYNET (Réalités Byzantines 8). Paris 2003.

Zonaras (BÜTTNER-WOBST) = Ioannis Zonarae Epitome historiarum libri XIII-XVIII, edidit THEODOR BÜTTNER-WOBST (CSHB CCVIII/3). Bonn 1897.

Konstantinos Porphyrogennetos, DAI (MORAVCSIK/JENKINS) = Constantine Porphyrogenitus: De administrando imperio, vol I: Greek text edited by GYULA MORAVCSIK. English translation by ROMILLY J. H. JENKINS (CFHB 1), Washington D. C. 1967, vol. II: Commentary, ed. by ROMILLY J. H. JENKINS. Washington D. C. 1962.

Konstantinos Porphyrogennetos, DAI (dt. Übers. BELKE/ SOUSTAL) = Die Byzantiner und ihre Nachbarn. Die *De administrando imperio* genannte Lehrschrift des Kaisers Konstantinos Porphyrogennetos für seinen Sohn Romanos, übersetzt, eingeleitet und erklärt von KLAUS BELKE und PETER SOUSTAL (Byzantinische Geschichtsschreiber XIX). Wien 1995.

Leon Diakonos (HASE) = Leonis Diaconi Caloënsis Historiae libri decem et liber de velitatione bellica Nicephori Augusti, hg. v. CARL BENEDICT HASE. Bonn 1828.

Leon Diakonos (Übers. LORETTO) = Nikephoros Phokas „Der bleiche Tod der Sarazenen“ und Johannes Tzimiskes. Die Zeit v. 959 bis 976 in der Darstellung des Leon Diakonos, übersetzt von FRANZ LORETTO (Byzantinische Geschichtsschreiber 10). Graz/Wien/Köln 1961.

Leon Diakonos (transl. TALBOT/ SULLIVAN) = The History of Leo the Diacon. Byzantine Military Expansion in the Tenth Century. Introduction, Translation and Annotations by ALICE-MARY TALBOT and DENNIS F. SULLIVAN, with the Assistance of GEORGE T. DENNIS and STAMATINA McGRATH. Washington, D.C. 2005.

Leonis imperatoris tactica (PG 107) = Leonis imperatoris tactica sive de re militari liber, ed. JOANNES MEURSIUS (Patrologia Graeca 107), Sp. 669-1120.

Liudprandi Cremonensis relatio de legatione (CHIESA) = Liudprandi Cremonensis antapodosis, homelia Paschalis, historia Ottonis, relatio de legatione Constantinopolitana, ed. PAOLO CHIESA (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 156). Turnhout 1998.

Pseudo-Symeon, Χρονογραφία (BEKKER) = Pseudo-Symeon, Χρονογραφία, in: Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon magister, Georgios monachus, ed. IMMANUEL BEKKER. Bonn 1838. p. 603-760.

Scriptor incertus. Testo critico, traduzione e note a cura di FRANCESCA IADEVAIA. Introduzione di EMILIO PINTO. Messina 1987.

Simeonis Mag. et Log., Chronicon (WAHLGREN) = Simeonis Magistri et Logothetae Chronicon, recensuit STAFFAN WAHLGREN (CFHB XLIV/1, Ser. Berol.). Berlin/ New York 2006.

Theophanes Continuatus (BEKKER) = Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgios Monachus, ex recognitione IMMANUEL BEKKERI. Bonn 1838.

Vita Basilii Imperatoris (ŠEVČENKO) = Chronographiae quae Theophanis Continuati nomine fertur Liber quo vita Basilii Imperatoris amplectitur, rec. Anglice vertit indicibus instruxit I HOR ŠEVČENKO. Nuper repertis schedis Caroli De Boor adiuvantibus (CFHB XLII, Series Berolinensis). Berlin. Boston, Mass. 2011.

LITERATUR

Adontz 1933/1934 = N. ADONTZ, L'âge et l'origine de l'empereur Basile I (867-886). *Byzantion* 8 (1933) 223-260, et *Byzantion* 9 (1934) 475-500.

Angelov/ Petrov/ Primov 1981 = *История на България, том втори: Първа българска държава*, под ред. на D. ANGELOV/ P. PETROV/ B. PRIMOV. Sofia 1981.

Angelov 1986 = D. ANGELOV, Preslav und Konstantinopel – Abhängigkeit und Unabhängigkeit im Kulturbereich, in: *XVII. International Congress of Byzantine Studies 1986, Major Papers*. New Rochelle, New York 1986, 421-428.

Antonopoulos 1993 = P.T. ANTONOPOULOS, Byzantium, the Magyar Raids, and their Consequences. *Byzantinoslavica* 54 (1993) 254-267.

Beševliev 1963 = V. BEŠEVLIEV, *Die protobulgarischen Inschriften* (BBA 23). Berlin 1963.

Beševliev 1981 = V. BEŠEVLIEV, *Die protobulgarische Periode in der bulgarischen Geschichte*. Amsterdam 1981.

Beševliev 1992 = V. BEŠEVLIEV, *Първобългарски надписи. Второ преработено и допълнено издание*. Sofia 1992.

Boba 1967 = I. BOBA, *Nomads, Northmen and Slaves. Eastern Europe in the ninth-century*. Den Haag 1967.

Vožilov 1973 = I. VOŽILOV, България и печенезите (896-1078) in: *Исторически преглед* (1973), 2, p. 37-62.

Vožilov 1983 = I. VOŽILOV, *Цар Симеон Велики (893-927). Златният век на средновековна България*. Sofia 1983.

Vožilov 1986 = I. VOŽILOV, *Preslav et Constantinople – dépendance et indépendance culturelles*, in: *XVII. International Congress of Byzantine Studies, Washington 1986, Major Papers*. New Rochelle, New York 1986, 429-454.

Vožilov/ Gjuzelev 1999 = I. VOŽILOV /V. GJUZELEV, *История на средновековна България VII-XIV век*. Sofia 1999.

Browning 1975 = R. BROWNING, *Byzantium and Bulgaria. A comparative study across the early medieval frontier*. London 1975.

Bury 1912 = J. B. BURY, *A History of the Eastern Roman Empire from the Fall of Irene to the Ascension of Basil I (802-867)*. London 1912.

Dimitrov 1986 = Chr. DIMITROV, *Bulgaria und the Magyars at the Beginning of the 10th Century. Études balkaniques* 22 (1986) 61-77.

Dimitrov 1998 = Chr. DIMITROV, *Българо-унгарски отношения през Средновековието*. Sofia 1998.

Dölger/ Müller/ Beihammer 2003 = *Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565-1493*, bearbeitet von F. DÖLGER, 1. Teil, 2. Halbband. *Regesten von 867-1025*, zweite Auflage neu bearbeitet von A. E. MÜLLER, unter verantwortlicher Mitarbeit von A. BEIHAMMER. München 2003.

Dončeva-Petkova /Henning 1999 = L. DONČEVA-PETKOVA/ J. HENNING (Edd.), *Първостолна Плиска. 100 години археологически проучвания*. Frankfurt am Main 1999.

Engels 1991 = P. ENGELS, *Der Reisebericht des Ibrāhim ibn Yaʿqūb (961/966)*, in: *Kaiserin Theophanu. Begegnungen des Ostens und Westens um die Wende des ersten Jahrtausends*, hg. v. A. von EUW und P. SCHREINER. Köln 1991, 413-422.

Fehér 1921 = G. FEHÉR, *Bulgarisch-ungarische Beziehungen in den V-XI. Jahrhunderten* (Veröffentlichungen der asiatischen Kommission der Kőrösi Csoma-Gesellschaft). Budapest 1921.

Fiedler 2008 = U. FIEDLER, *Bulgars in the Lower Danube Region. A Survey of the Archaeological Evidence and of the State of Current Research*, in: *The Other Euope in the Middle Ages. Avars, Bulgars, Khazars and Cumans*, ed. by F. CURTA with the assistance of R. KOVALEV. Leiden 2008, 151-236.

Georgiev 1982 = P. GEORGIEV, *Au sujet de la localisation de la forteresse de Mundraga*. *Bulgarian Historical Review* 10 (1982) 3, 62-69.

Györffy 1985 = GY. GYÖRFFY, *Landnahme, Ansiedlung und Streifzüge der Ungarn*. *Acta Historica Academiae Scientiarum Hungaricae* 31 (1985) 3-4, S. 231-270.

Henning 2007 = J. HENNING (Ed.), *Post-Roman Towns, Trade and Settlement in Europe and Byzantium: Volume 1: The Heirs of the Roman West. Volume 2: Byzantium, Pliska, and the Balkans* (Millennium-Studien/ Millennium Studies 5). Berlin 2007.

Henning 2012 = J. HENNING, *Pliska, early medieval Bulgaria and the Hungarian raids at the Balkans: Some archaeological considerations*, forthcoming.

Jacob 1927 = *Arabische Berichte von Gesandten an germanische Fürstenhöfe aus dem 9. und 10. Jahrhundert*, übertragen von G. JACOB. Berlin/ Leipzig 1927.

Jotov 2004 = V. ЈОТОВ, Въръжението и снаряжението от българското средновековие (7-11 век). Varna 2004.

Kirilov 2006 = TSCH. KIRILOV, *Die Stadt des Frühmittelalters in Ost und West. Archäologische Befunde Mitteleuropas im Vergleich zur östlichen Balkanhalbinsel* (Studien zur Archäologie Europas 3). Bonn 2006.

Köpke/ Dümmler 1876 = R. KÖPKE/ E. DÜMMLER, *Kaiser Otto der Große* (Jahrbücher der deutschen Geschichte 9). Leipzig 1876 (Nachdruck Darmstadt 1962).

Kostova 1998 = R. KOSTOVA, Topography of Three Early Bulgarian Monasteries and the Reasons for their Foundation: A Case of Study. *Archaeologia Bulgarica* 3 (1998) 108–125.

Kostova 2000 = R. KOSTOVA, Bulgarian monasteries, ninth to tenth centuries: interpreting the archaeological evidence, in: *Pliska-Preslav* 8 (2000) 190–202.

Kristó 1998 = GY. KRISTÓ, *Hungarian History in the ninth century*. Szeged 1996.

Laurent 1940 = V. LAURENT, Ὁ Βαρδαριωτῶν ἦτοι Τούρκων. Perses, Turcs asiatiques ou Turcs hongrois ?, in: *Bulletin de la Société historique bulgare* 16/18 (= Recueil P. Nikov) (1940) 275-287.

Laurent 1942 = V. LAURENT, L'Évêque des Turcs et le Proèdre de Turquie, in: *Academie Roumaine, Bulletin de la section historique* 23 (1942) 147-158.

Moravcsik 1958 = GY. MORAVCSIK, *Byzantinoturcica I*. Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Turkvölker. II. Sprachreste der Turkvölker in den byzantinischen Quellen (Berliner Byzantinistische Arbeiten 10/11). Berlin ²1958.

Moravcsik 1967 = GY. MORAVCSIK, Sagen und Legenden über Kaiser Basileios I., *DOP* 15 (1961) 59-126 (wieder abgedruckt in: DERS., *Studia Byzantina*, hg. v. J. HARMATTA. Budapest 1967, 147-220).

Moravcsik 1967a = GY. MORAVCSIK, The role of the Byzantine Church in Medieval Hungary, in: *The American Slavic and East European Review* 6 (1947) 134-151 (wieder abgedruckt in: ID., *Studia Byzantina*. Amsterdam 1967, 326-340).

Moravcsik 1970 = GY. MORAVCSIK, *Byzantium and the Magyars*, (Bizánc és a magyarság, Original-Text übersetzt von Samuel R. Rosenbaum, erw. Text übersetzt von Mihály Szegedy-Maszák). Amsterdam 1970.

Mutafčiev 1973 = P. МУТАФЧИЕВ, Маджарите и българо-византийските отношения през третата четвърт на X в., in: *Годишник на Софийския университет. Историко-филологически факултет* 31 (1935), 1-34 (wieder abgedruckt in: ID.: Избрани произведения 2. Sofia 1973, 441-477).

Pirivatrić 2000 = S. PIRIVATRIĆ, *Самуиловата държава, Обхват и характер, превод от сръбски: Стефан Стоянов* (serbisches Original unter dem Titel: Самуилова држава, Обим и карактер, Belgrad 1997). Sofia 2000.

PmbZ = *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Berlin [u.a.] 1998-2001.

Prinzing 2007 = G. PRINZING, Pliska in the view of Protobulgarian Inscriptions and Byzantine written sources, in: Henning 2007, 241-251.

Rašev 1985 = R. RAŠEV, Земленото укрепление на Плиска, in: *Плиска-Преслав* 4 (1985), 7-15.

Rašev and Dimitrov 1999 = R. RAŠEV/ J. DIMITROV, *Плиска*. Šumen 1999.

Rochow 1991 = I. ROCHOW, *Byzanz im 8. Jahrhundert in der Sicht des Theophanes. Quellenkritisch-historischer Kommentar zu den Jahren 715-813* (Berliner Byzantinistische Arbeiten 57). Berlin 1991.

Róna-Tas 1999 = A. RÓNA-TAS, *A honfoglaló magyar nép. Budapest 1996, engl. Übers.: Hungarians and Europe in the Early Middle Ages. An Introduction to Early Hungarian History*, übers. v. Nicholas Bodoczky. Budapest 1999.

Schulze-Dörrlamm 2002 = M. SCHULZE-DÖRRLAMM, Die Ungarneinfälle des 10. Jahrhunderts im Spiegel archäologischer Funde. In: J. HENNING (Hrsg.), *Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit*. Mainz 2002, 109-122.

Škorpil 1905 = K. ŠKORPIL, in: *Материалы для болгарских древностей*. Абоба-Плиска, in: *Известия Русского Археологического Института в Константинополе X* (1905).

Snegarov 1954/55 = I. SNEGAROV, Старобългарски разказ: "Чудо на св. Георги с българина" като исторически извор, in: *Годишник на духовната академия Св. Климент Охридски* 4 (30) (1954/55), 217-241.

Tobias 1970 = N. TOBIAS, *Basil I (867-886). The Founder of the Macedonian Dynasty: A Study of the Political and Military History of the Byzantine Empire in the 9th Century* (Diss. Rutgers State Univ. 1969, Univ. Microfilms, Ann Arbor 1970).

Totev 1993 = T. TOTEV, *Veliki Preslav*. Varna 1993.

Totev 1998 = T. TOTEV, *Дворцовят манастир в Преслав*. Šumen 1998.

Tóth 1998 = TÓTH S. L., *Levediától a Kárpát-Medencéig* (Szegedi Középkortörténeti Könyvtár 14.). Szeged 1998.

Treadgold 1988 = W. TREADGOLD, *The Byzantine Revival 780-842*. Stanford/California 1988.

Treadgold 1997 = W. TREADGOLD, *A History of the Byzantine State and Society*. Stanford/California 1997.

Widajewicz 1946 = J. WIDAJEWICZ, *Studien über den Slawen-Bericht des Ibrahim-ibn-Jakub* (Übersetzung von: Studia nad relacją o Słowianach Ibrahima-ibn-Jakuba) (Polnische Akademie der Wissenschaften. Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse, Serie II, Bd. XLVI, Nr. 1). Krakau 1946.

Ziemann 2007 = D. ZIEMANN, *Vom Wandervolk zur Großmacht. Die Entstehung Bulgariens im frühen Mittelalter (7.-9. Jh.)*. Köln /Weimar/ Wien 2007.

Zlatarski 1918 = V. ZLATARSKI, *История на българската държава през средните векове, I: Първо българско царство, I, 1: Епоха на хуно-българското надмощие (679-852)*. Sofia 1918 (Neudruck 2002).

Zlatarski 1927 = V. ZLATARSKI, *История на българската държава през средните векове, I, 2: От славянизацията на държавата до падането на Първото царство (852-1018)*. Sofia 1927 (Neudruck 2002).

Zlatarski 1984 = V. ZLATARSKI, Известие на Ибрахим-ибн-Якуба за Българите от 965 година, in: *Списание на Българската академия на науките*, кн. XXII (1921), S. 67-87 (wieder abgedruckt in: ID., *Избрани произведения*, том II. Sofia 1984, 70-88).